

Rechtsökonomische Forschung trifft KI

Die 22. Konferenz der German Law and Economics Association (GLEA) wurde vom 2. bis zum 4. Juli 2025 vom Center for Advanced Studies in Law and Economics (CASTLE) und Prof. Svenja Hippel (Professur für Law and Economics) ausgerichtet. Dabei kamen rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt in Bonn zusammen, um aktuelle Forschungsarbeiten an der Schnittstelle zwischen Recht und Ökonomie zu präsentieren und diskutieren.

Ein Workshop zum Thema „AI for Legal Research“ unter der Leitung von Prof. Christoph Engel (Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn) bildete den Auftakt der Konferenz. Dabei gab es eine praxisnahe Einführung in die Programmierung mit Python und die Anwendung von Large Language Models für die rechtswissenschaftliche Forschung. Besonders der rechtsökonomische Nachwuchs nutzte die Gelegenheit methodisches Know-how für die empirische Forschung zu erwerben



Foto: © Privat

Danach stand das wissenschaftliche Programm im Mittelpunkt. In insgesamt 14 Sessions wurden Beiträge aus diversen Bereichen der Rechtsökonomik vorgestellt – darunter Arbeiten zur Regulierung digitaler Märkte, zur Verhaltensökonomik des Verbraucherrechts sowie zu rechtspolitischen Implikationen automatisierter Entscheidungen. Alle Vorträge zeichneten sich durch eine interdisziplinäre Herangehensweise aus.

Prof. Christoph Engel und Prof. Nizan G. Packin (City University of New York, Baruch College) hielten die Keynotes der Konferenz. Prof. Christoph Engel beleuchtete dabei – passend zu seinem Workshop – die Möglichkeiten von Large Language Models für die rechtswissenschaftliche Forschung und Prof. Nizan G. Packin erläuterte die praktischen Probleme bei der Finanzmarktaufsicht von Start-ups, insbesondere im Bereich KI und Tech Innovation. Dabei gaben beide Keynote Speaker wichtige Impulse für



Foto: © Privat

Rechtsökonomische Forschung trifft KI

den verantwortungsbewussten Einsatz von KI im juristischen Bereich.

Ein besonderes Ziel der GLEA ist auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Daher erhielten auch Doktoranden und Doktorandinnen sowie Post-Docs die Gelegenheit zur Präsentation ihrer Forschung und profitierten vom wertvollen Austausch mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Der GLEA Young Scholar Prize für herausragende rechtsökonomische Nachwuchsforschung wurde Haggai Porat (Harvard Law School) für seine Arbeit im Bereich der personalisierten Preissetzung durch Algorithmen und den daraus resultierenden Implikationen für den Verbraucherschutz verliehen.

Die Konferenz bot nicht nur ein hochwertiges wissenschaftliches Programm, sondern auch vielfach Gelegenheit zur Vernetzung und zum persönlichen Austausch. Mit der erfolgreichen Ausrichtung der GLEA 2025 unterstreicht der Fachbereich Rechtswissenschaft seine aktive Rolle in der interdisziplinären Rechtsforschung, sowohl im In- als auch im Ausland.

Svenja Hippel
Emma Rößler



Foto: © Privat